





Vorwort der Lendhauer.....	10
WHAT IS PUBLIC (ART)? Künstlergespräch und Diskussion mit Danilo Prnjat.....	16
KUNSTFILMTAGE IM LENDHAFEN kuratiert von Robert Schabus.....	24
HAFENSKIZZEN Was war, was ist, was werden könnte.....	30
THE FIRST THING I DID THIS SUMMER Eine Installation von Sasha Kurmaz, kuratiert von Nora Leitgeb.....	34
BACHMANNTAGE im Lendhafen.....	42
CARINTHIAN HORIZON Eine Installation von Ernst Logar, kuratiert von Nora Leitgeb.....	50
CHRONIK Die Arbeit der Lendhauer seit 2008.....	60
AUSBLICK For Forest – Das Stadion wird zum Gesamtkunstwerk.....	74
LENDHAUER DANKEN Unterstützer/Ermöglicher/Sponsoren und Partner.....	80
IMPRESSUM.....	82



A low-angle photograph looking up at a large, weathered concrete wall. The wall has a rough, textured surface with some visible rivets or bolts along its edges. In the background, a multi-story building with a light-colored facade and several windows is visible. The sky is clear and blue. The text 'So geht's' is painted in large, bold, black letters on the concrete wall.

**So
geht's**

VORWORT DER LENDHAUER NORA LEITGEB UND GERHARD MAURER

WHAT IS PUBLIC (ART)?

Mit dieser Frage starteten die Lendhauer 2016 in die achte Lendspiel-Saison. Ein Künstlergespräch mit dem serbisch-montenegrinischen Künstler Danilo Prnjat bildete den Abschluss seiner einmonatigen residency in Klagenfurt und damit den Auftakt des Lendspiels 2016. Danilo Prnjat war im April 2016 im Rahmen des von < rotor > Zentrum für zeitgenössische Kunst Graz initiierten Austauschprogramms WEST BALKAN CALLING als artist-in-residence bei uns Lendhauern zu Gast. Zwölf Kunstinstitutionen und ebenso viele Künstlerinnen und Künstler aus Südosteuropa und Österreich waren an dem Residence-Programm beteiligt, für uns eine spannende Gelegenheit, uns in einem internationalen Kunstdiskurs auszutauschen. Wir gingen mit Danilo Prnjat den Fragen nach, was Kunst im öffentlichen Raum als gesellschaftskritisches und gesellschaftsveränderndes Medium leisten kann, welche neue Formen der Kunstäußerungen es im öffentlichen Raum gibt, was es für deren Umsetzung braucht und wie auch ein weniger kunstaffines Publikum miteinbezogen werden kann. Und wir fragten uns, was das für einen Kunstverein wie die Lendhauer bedeutet, der im öffentlichen Raum agiert.

Fragen natürlich auch das erste Lendart-Projekt der Saison betreffend, nämlich »THE FIRST THING I DID THIS SUMMER« des ukrainischen Künstlers Sasha Kurmaz. Ein am Heck stehender Kleinlastwagen wurde zu einer temporären, öffentlichen Installation umfunktioniert, die gleichzeitig als Ausstellungsfläche diente und internationale Fotoprojekte des Künstlers dokumentierte. Damit wurde nicht nur ein veränderter Skulpturenbegriff angesprochen – wie verändert sich ein alter Laster durch die Verschiebung in den Kunstkontext in eine zeitgenössische Skulptur – sondern es wurde auch ein medienkritischer Ansatz verfolgt, indem Sascha Kurmaz seine eigenen Fotos werbeflächengleich im öffentlichen Raum präsentierte – normalerweise tragen die Planen der LKWs großflächige Werbebotschaften. Auch bei der zweiten Lendart-Installation dieses Sommers »Carinthian Horizon« des in Wien lebenden Klagenfurters Ernst Logar wurde alltägliches Gebrauchsmaterial, und zwar Plastikmüll der Firma Kruschitz Plastics & Recycling aus Kühnsdorf, als Grundmaterial für eine acht Meter hohe Ölbohrinsel verwendet und erlangte dadurch eine andere Wertigkeit. Logars Ölplattform diente aber auch als Erinnerungsstütze der Haider-Ära, die vorrangig den missbräuchlichen Umgang mit Geld thematisierte und war als Anspielung auf den »Blow out« der von BP betriebene Ölbohrinsel »Deepwater Horizon« im Golf von Mexiko zu lesen, bei dem über 80 Tage unkontrolliert Öl ins Meer strömte. Blowout, das unkontrollierte Strömen, konnte allerdings auch positiv gelesen werden: als unaufhaltsames zu Tage treten, als Chance aus Vergangenen zu lernen.

Neben den ortsspezifischen Installationen von Sascha Kurmaz und Ernst Logar konzentrierte sich der Verein wie auch die Jahre zuvor auf die

Entwicklung des urbanen Raums und die Belebung des Viertels.
Die Kunstfilmtage und das Rahmenprogramm zu den Bachmannpreistagen
zogen wieder ein interessiertes und vielfältiges Publikum in den
Lendhafen.

DER ÖFFENTLICHE RAUM IM FOKUS DER KUNST

Zum Jahr der Kunst im öffentlichen Raum Kärnten/Fokus Migration hat
das Land Kärnten das Jahr 2017 erklärt. In den Workshops zum Kul-
turleitbild der Stadt Klagenfurt wurde 2016 von unterschiedlichen
Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefordert, dass Kunst und Kultur in
der Stadt stärker sichtbar werden soll.

Seit Beginn als internationales Festival zeitgenössischer Kunst
deklariert, findet das Lendspiel heuer bereits zum achten Mal im
Klagenfurter Lendhafen statt. Auch weiterhin möchten wir unserem
Leitbild folgen, internationale Künstlerinnen und Künstler einzula-
den, sich mit dem Lendhafen (kritisch) auseinanderzusetzen, um der
Klagenfurter Bevölkerung neue Sichtweisen auf und neue Umgangsformen
mit einem vertrauten
Ort zu bieten.

STADT UNTER

Vom 16. Juli 2017 bis Mitte September 2017 präsentieren die
Lendhauer gemeinsam mit dem Universitätskulturzentrum UNIKUM
das Projekt »STADT UNTER|POD GLADINO – Kunst und Aktion entlang
der Kanäle Klagenfurts«.

Eingeladen sind ca. 15 zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler,
die sich kritisch mit den gesellschaftlichen Verhältnissen ausei-
nandersetzen und temporäre künstlerische Installationen und Inter-
ventionen an ausgesuchten Orten entlang des Lendkanals, des Satt-
nitz-Flusses und des Feuerbachs entwickeln. Der ca. zwölf Kilometer
lange Parcours kann mit dem Fahrrad bzw. zu Fuß zurückgelegt werden.

BAUSTELLE LENDHAFEN

Währenddessen finden im Lendhafen Sanierungsarbeiten statt. Ab Mit-
te Juli werden der Elisabethsteg und seine Stiege saniert; damit
ist für uns eine Bespielung der Kernzone des Hafens ab diesem Zeit-
punkt nicht mehr möglich, die Kunstinterventionen, die im Rahmen von
»Stadt Unter« stattfinden, sind davon nicht betroffen.

EIN ORT VON REGEM INTERESSE

Ca. 3000 Besucherinnen und Besucher haben auch im Vorjahr wieder
die Veranstaltungen der Lendhauer miterlebt. Dazu kommen noch jene
vielen Menschen, welche den Hafen, die Konsumzwang-freien Bänke bzw.
den Pavillon und sein Angebot nutzen und den Ort als Freizeitraum
genießen.

Schade, dass das von Medien vermittelte Bild des Lendhafens dieser
Nutzung nicht Rechnung trägt, sondern – zumindest unserer Wahrneh-

mung nach – berichtenswert nur erscheint, was mit Vandalismus, Ver-
schmutzung, Alkohol und Drogen in Zusammenhang steht und damit ein
einseitig verzerrtes Bild kommuniziert wird.

DEN LENDHAFEN NEU DENKEN?

Die Lendhauer konnten seit 2010 Impulse setzen, diesen Stadtraum als
öffentlichen Kunstraum zu gestalten. Um den Lendhafen regelmäßig zu
beleben und ihm ein modernes Profil zu geben, bedarf es natürlich
weiterer Nutzungen und damit auch engagierten Akteurinnen und Akteu-
ren.

Dazu finden derzeit Arbeitskreise, organisiert von der Kulturabtei-
lung der Stadt Klagenfurt, statt. Wir werden dafür eintreten, dass
es gelingt, mit dem Lendhafen für Klagenfurt einen Ort zu entwi-
ckeln, der modern, urban und zeitgenössisch ist.

Wir sind auch davon überzeugt, dass eine gelungen Stadtraumentwick-
lung voraussetzt, den Lendhafen nicht isoliert zu betrachten, son-
dern das dahinterliegende Hafenviertel, u. a. das Zentrum der Kla-
genfurter Kreativwirtschaft, mit zu integrieren.

DIE LENDHAUER DANKEN

Wir danken unseren Unterstützern, allen voran der Stadt Klagenfurt
und dem Kulturraum Klagenfurt, dem Land Kärnten Kultur und dem
Bundeskanzleramt sowie unseren Sponsoren, der Blumenhandlung
Matzner, Lendbuch, Elektro Juritsch und Drava Print, ohne die das
Lendspiel 2016 nicht möglich gewesen wäre.

Unser besonderer Dank gilt dem Hotel Sandwirth, das auch 2016
unsere Künstlerinnen und Künstler beherbergt hat und selbstverständ-
lich jenen Menschen, die von Mai bis Oktober unsere Veranstaltungen
besucht haben!

Nora Leitgeb, Kuratorin/Obmann Stellvertreterin
Gerhard Maurer, Obmann



WHAT IS PUBLIC (ART)? KÜNSTLERGESPRÄCH UND DISKUSSION MIT DANILO PRNJAT, SEBASTIAN RAUTER-NESTLER UND NORA LEITGEB 29. APRIL 2016, CO-WORKING-SPACE HAFEN 11

Mit einem Künstlergespräch starteten wir in die 8. Lendspiel-Saison, diesmal im Co-Working-Space Hafen 11. Der Klagenfurter Medien- und Kulturwissenschaftler Sebastian Rauter-Nestler sprach mit dem serbisch-montenegrischen Künstler Danilo Prnjat, artist-in-residence in Klagenfurt, über dessen künstlerisches Schaffen und seinen Kunstbegriff. Im Anschluss wurde in einer Diskussion der Frage nachgegangen, was Kunst im öffentlichen Raum heute leisten kann.

KUNST-IM-ÖFFENTLICHEN-RAUM

ist immer schon mit dem Anspruch aufgetreten, die Kunst aus den »heiligen Hallen« des Museums zu holen und einem breiten, auch nicht-kunstinteressierten Publikum zugänglich zu machen. Gleichzeitig zeigt die Auseinandersetzung mit dieser Art der Kunstpräsentation, dass ihre Wirkung dennoch häufig auf ohnehin kunstaffine Menschen beschränkt bleibt.

Was also kann Kunst-im-öffentlichen-Raum heute als gesellschaftskritisches und gesellschaftsveränderndes Medium leisten?

Mit welchen Formen und Mitteln kann dies geschehen?

Wie gelingt der Einbezug unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen?

Wie kann Kunst-im-öffentliche-Raum wirken?

Inwiefern ist sie politisch?

Was bedeutet das für einen Kunstverein wie die Lendhauer, der im öffentlichen Raum agiert?

Diese und ähnliche Fragen standen im Mittelpunkt der Diskussion.

Danilo Prnjat war im April im Rahmen des von < rotor > Zentrum für zeitgenössische Kunst Graz in Zusammenarbeit mit der Kulturpolitischen Sektion des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres initiierten Exchange Programme WEST BALKAN CALLING als artist-in-residence in Klagenfurt tätig. wbcalling.mur.at

ARTISTS-IN-RESIDENCE > IN AUSTRIA

DyZeroTre collective / Albania > Atelierhaus Salzamt / Linz

Dante Buu / Bosnia-Herzegovina > < rotor > & Cultural City Network / Graz HAVEIT / Kosovo > Kunsthalle Exnergasse / Vienna

Velimir Zernovski / Macedonia > < rotor > & Cultural City Network / Graz

Marko Kosović / Montenegro > AIR-ARTIST IN RESIDENCE / Krems

Danilo Prnjat / Serbia > Lendhauer / Klagenfurt

ARTISTS-IN-RESIDENCE > IN SOUTH-EAST EUROPE

Veronika Eberhart > T.I.C.A. – Tirana Institute of Contemporary Art / Albania

Deniz Sözen > Public ROOM Sarajevo / Bosnia-Herzegovina

Nina Valerie Kolowratnik > Stacion-Center for Contemporary Art

Prishtina / Kosovo Wolfgang Obermair > press to exit project space

Skopje / Macedonia Inge Vavra > Art Research Center 42° Cetinje

/ Montenegro Gregor Schlatte > Kontekst Collective/ Zadruga Oktobar

Belgrade / Serbia



DANILO PRNJAT

*1982 in Kotor/Montenegro, lebt und arbeitet in Belgrad/Serbien.

Danilo Prnjat's aktivistisch-performative Arbeiten setzen sich stets mit spezifischen sozialen Problemen auseinander. Mithilfe kontroversieller, manchmal auch rechtlich problematischer Aktionen lenkt er die Aufmerksamkeit auf Strukturen der gesellschaftlichen und politischen Realität, die er mit teils subtilen, teils guerrilla-artigen künstlerischen Mitteln kritisch hinterfragt.
daniloprnjat.com

Prnjat ist einer der Gründer und Redakteure des kunstkritischen Web Portals DeMaterialisation of Art.
denaterijalizacijametnosti.com





Hafen

Landstrasse

KUNSTFILMTAGE IM LENDHAFEN
20. UND 21. MAI 2016
POSITIONEN VON NORBERT PFAFFENBICHLER
UND NEVEN KORDA
KURATIERT VON ROBERT SCHABUS

Seit 2014 ist der Lendhafen in Klagenfurt auch Schauplatz der Kunstfilmtage im wahrsten Sinne des Wortes. Der Bühnenraum des Pavillons wird zum Projektionsraum, gemeinsam mit dem öffentlichen Platz davor wird er zum Kino. Allerdings nicht im Sinne von Peter Kubelkas »Unsichtbarem Kino«, in dem der Raum verschwindet.

Im Lendhafenkino fahren Menschen mit dem Fahrrad vorbei, ein Stockwerk höher die Autos, Spaziergänger. Der projizierte Film wird Teil des öffentlichen Raumes. An zwei Tagen im Mai werden zwei Positionen der Filmkunst gezeigt, eine aus Österreich und eine aus dem Balkangebiet. Die Lendhauer nehmen damit eine Tradition wieder auf, die vor vielen Jahrzehnten der Kinopionier Horst Dieter Sihler begründete, der erstmals die Experimentalfilmszene aus dem damaligen Jugoslawien in Kärnten und Österreich zeigte.

2016 wurden im Rahmen der Kunstfilmtage im Lendhafen Positionen von Norbert Pfaffenbichler und Neven Korda gezeigt:

Norbert Pfaffenbichler (geb. 1967) Künstler, Performer, Filmemacher und Kurator. Lebt und arbeitet in Wien.

Pfaffenbichler setzt sich in seinen experimentellen Kurzfilmen einerseits filmtheoretisch mit dem Phänomen »Abstraktion« und den unterschiedlichen Aspekten der abstrakten Gegenwartskunst auseinander. Andererseits stellt er mit seinen Arbeiten immer wieder filmische Interpretationsvergleiche mit der Frühgeschichte des Kinos, der Stummfilmzeit, an. Diese werden abstrahierenden Manipulationsprozessen ausgesetzt und neu montiert. Mit ironischer Unbeschwertheit bis hin zu den Zeichen hinter den Zeichen – dem Film im Film – zeigt Pfaffenbichler, dass das Prinzip Abstraktion in der Gegenwart ungebrochene Aktualität besitzt. Zu seinen wichtigsten internationalen und nationalen Festivalteilnahmen zählen unter anderen das Festival Internacional de Cine de Mar del Plata und die Filmfestspiele von Venedig sowie das Edinburgh IFF, das Kurzfilmfestival Hamburg, die Kurzfilmtage Oberhausen, das IFFR Rotterdam und das Tampere ISFF, sowie in Österreich: Crossing Europe, Diagonale, Vienna Independent Shorts, Viennale, bei denen regelmäßig seine Arbeiten gezeigt wurden. Von 1999 bis 2001 kuratierte und stellte Pfaffenbichler die jährliche Reihe Austrian Abstracts für die Diagonale zusammen, überdies auch mehrmals die Filmprogramme für den Kunstverein Medienturm Graz, das Österreichische Filmmuseum und sixpackfilm.

Neven Korda (geb. 1956) Kunstfilmschaffender, Performer, Live Visuals. Lebt und arbeitet in Ljubljana.

Korda ist ein Video- und Multimediakünstler mit einer lang andauernden künstlerischen Praxis, die bereits in den achtziger Jahren mit den ersten erschwinglichen Videokameras begonnen hat.

Seine Auseinandersetzung mit der Essenz des Videos als künstlerischem Ausdruck und der Betrachtung von Video als Medium bringt ihn

zum von ihm so genanntem »reinen Video«. Bis zum Ende der achtziger Jahre war er Mitglied der Musikgruppe Borghesia, deren Visuals und Performances er erarbeitet hat. Auch als Mitglied des künstlerischen Tandems ZANK mit Zemira Alajbegović war die Videokunst zentrale Ausdrucksform. In den neunziger Jahren hat er auch als Videocutter, Regisseur von Fernsehsendungen und TV-Shows gearbeitet. Die letzten eineinhalb Jahrzehnte hat er sich auf der Erforschung und Entwicklung seiner »reinen Videokunst« konzentriert.

Moderation: Arno Russegger und Andreas Krištof





HAFENSKIZZEN WAS WAR, WAS IST, WAS WERDEN KÖNNTE AUSSTELLUNG UND LIVE-SCHALTUNG INS KREATIV-QUARTIER CITY NORD.ESSEN 02. JUNI 2016, ARCHITEKTUR HAUS KÄRNTEN

Das Lendhafenviertel zählt zu den schönsten, aber auch widersprüchlichsten Orten in Klagenfurt. Es ist nicht nur Schauplatz eines internationalen Festivals für zeitgenössische Kunst und Zentrum der Kreativwirtschaft, sondern auch ein Ort der Leerstände und des architektonischen Verfalls.

Die Lendhauer und Abel und Abel Architektur haben das partizipative Kunstprojekt »hafenSKIZZEN« entwickelt: eine Publikation, die als Notizbuch funktioniert, in dem AnrainerInnen und Interessierte ihre Anregungen und Wünsche für den Lendhafen während der Langen Nacht der Museen 2015 formulieren konnten.

Parallel dazu bearbeitete der Studiengang Architektur der FH Kärnten das Quartier des Lendhafens und untersuchte wie mit Leerständen, Baulücken und auffälligen Gebäuden umgegangen werden könnte. Der Umstand, dass unterschiedliche Gruppierungen an diesem sensiblen Stadtteil arbeiten, zeigt die Wichtigkeit dieses Quartiers.

Die Ergebnisse der beiden Projekte werden präsentiert und zur Diskussion gestellt; die Ausstellung war bis zum 24. Juni im Architektur Haus Kärnten zu sehen.

Live-Schaltung ins Kreativquartier City Nord.Essen | Deutschland

Über das Kreativquartier und dessen visionäre Entwicklungsperspektive sprachen:

Dr. Uwe Schramm, Geschäftsführer und Kurator Kunsthaus Essen

DI Peter Brdenk, Architekt und Leiter des Essener Forums Kunst und Architektur

Der Charme des Kreativquartier City Nord.Essen liegt in der unaufdringlich vielfältigen Kleinteiligkeit eines Viertelgefüges, geprägt durch das neue Wir-Gefühl seiner ProtagonistInnen. BewohnerInnen, Gewerbetreibende, UnternehmerInnen, KünstlerInnen und Stadtverantwortliche gestalten gemeinsam einen Stadtraum für eine lebenswerte Zukunft.



THE FIRST THING I DID THIS SUMMER
EINE INSTALLATION VON SASHA KURMAZ
JUNI UND JULI 2016
KURATIERT VON NORA LEITGEB
TECHNISCHE LEITUNG: HANNO KAUTZ

Am 24. Juni 2016 wurde der Lendhafen zum Kunstraum des ukrainischen Künstlers Sasha Kurmaz. Im Klagenfurter Lendhafen ließ er einen Kleinlaster am Heck stehend gegen den Himmel fahren. Die Außenflächen des Fahrzeuges beklebte er mit Fotografien von Projekten, die er an anderen Orten realisiert hatte.

So gibt die Arbeit einerseits Einblick in sein bisheriges Schaffen und stellt gleichzeitig einen Bezug zu anderen Städten und künstlerischen Aktionen her. Andererseits entsteht ein eigenständiges Kunstwerk, eine selbst-referentielle Installation, die eine eigene Erzähl-Logik kreiert und sich auch mit der Frage nach Kunst in der Öffentlichkeit auseinandersetzt.

Die ursprünglich weißen Außenflächen des Lastwagens lassen sich so auch als eine Umkehrung des musealen white cubes denken.

Kurmaz zeichnet sich als interdisziplinärer Künstler und Fotograf durch seine Offenheit und Experimentierfreudigkeit aus. In seinen Werken beschäftigt er sich stets mit verschiedenen Medien und testet diese auf ihre Grenzen aus. Er experimentiert mit unterschiedlichen Medien, rüttelt an unseren eingeübten Wahrnehmungsmustern und wechselt die Perspektive.

Er selbst sagt über seine Arbeiten: »I'm trying to examine the structure of my own feelings, visible and invisible processes that occur in me, ..., relationship between people, concept of ›beauty‹ and ›reality‹, love and feelings – is a big part of my works.«





SASHA KURMAZ

Sasha Kurmaz wurde 1986 in Kiev geboren, wo er derzeit auch lebt und arbeitet. Er studierte am Design Department der National Academy of Managerial Staff of Culture and Arts in Kiev. Bisher acht Einzelausstellungen in der Ukraine, Deutschland, Polen und Russland, zuletzt unter anderem an der C/O Berlin, sowie zahlreiche Gruppenausstellungen. 2015 gewann Kurmaz den ARTE Creative Award. Teilnahme an artist-in-residence-Programmen in Österreich, Deutschland, Russland und der Ukraine. sashakurmaz.com





BACHMANNTAGE IM LENDHAFEN 30. JUNI BIS 02. JULI 2016

2016 feierte der Bachmannpreis sein 40jähriges Jubiläum. Die namensstiftende Autorin Ingeborg Bachmann wäre zeitgleich 90 Jahre alt geworden. Sowohl die Autorin selbst als auch die Tage der deutschsprachigen Literatur sind in Klagenfurt seit langem eine Institution. Auch das Rahmenprogramm der Lendhauer ist seit Jahren fixer Bestandteil des Wettlesens.

DONNERSTAG, 30. JUNI, AB 19 UHR

Das Programm des ersten Veranstaltungsabends selbst gab sich erlesen. Aus einer Kooperation mit dem DRAVA Verlag und der BRÜCKE entstand die Publikation »Klagenfurt/ Celovec Es reicht!/ Dost nam je! Kärntner Autoren und Autorinnen schreiben über die Landeshauptstadt«. Nach einer Lesung daraus folgte eine Gesprächsrunde mit den Autoren und Autorinnen: Isabella Straub, Felix Kucher, Egyd Gstättner, Ilse Gerhardt. Fotografie: Gerhard Maurer. Moderator war an diesem Abend Günter Schmidbauer.

www.bruecke.ktn.gv.at

Im Anschluss genossen Literatur- und MusikliebhaberInnen einen alljährlichen Publikumsbeliebling im Hafen, das LiteraturDJing: Ein Lied mehr, vorgespielt vom a.c.m.e, (aek:mi)-DJ-Team Martin Dueller und Andreas Thaler. Das musikalische Kollektiv beschäftigt sich mit Theater, Performance, Lesungen und Hörspiel und legte für uns alte und neue Platten auf. Wir hörten Musik mit, zu, über und vor allem als Literatur. Auch an diesem Abend war der Name Programm und erst spät verklang das letzte Lied zwischen mehr als glücklichen Gästen.

www.acmeonline.org

FREITAG, 1. JULI 2016, AB 19 UHR

Mit Karsten Krampitz lag am zweiten Bachmann-Abend Berlinerisch in der Hafenluft. Er las aus seinem Buch »1976. Zur Achse Klagenfurt-Ostberlin: Wie Honecker und Mielke Einfluss nahmen auf das Klagenfurter Wettlesen und wie sie dabei Ulrich Plenzdorf zum Bachmann-Preis verhalfen« und verbreitete kurzerhand Großstadtflair im Klagenfurter Stadthafen.

Danach wurde der Lendhafen zur Theaterkulisse. Nach Literatur und Musik gab es für die Besucherinnen und Besucher einen Ausschnitt aus dem Stück »Der gute Gott von Manhattan« des Heunburg-Theaters, das anlässlich zu Ingeborg Bachmanns 90. Geburtstag auf dem Spielplan stand, zu sehen und hören.

www.heunburgtheater.at

Nach Sonnenuntergang fielen die Blicke von der Bühne auf die Leinwand. Bereits zum dritten Mal wurden im Lendhafen die PreisträgerInnen des Fotowettbewerbs »Wort im Bild« präsentiert. Zu sehen gab es die zehn prämierten Arbeiten zum Thema Literatur

von FotografInnen aus aller Welt. Initiatorin: Eva Asaad.
www.wortimbild.at

SAMSTAG, 2. JULI, AB 19 UHR

Der Samstagabend war für die Bachmantage und zugleich ersten Sommertage im Lendhafen ein würdiger Abschluss. Man gab sich auf der Hafenbühne in gepflegter Runde die Ehre beim »a.c.m.e.,-radiolab: die bachmannedition«. Live für unsere Hafengäste vor Ort zu sehen und in der Übertragung aus dem Lendhafen auf Radio Agora zu hören war Musik mit und von: Martin Dueller, Simone Dueller, Anna Kohlweis, Andreas Thaler, Matthias Peyker. Mit dabei an diesem Abend war auch Wettbewerbsteilnehmerin und Publikumspreisgewinnerin Stefanie Sargnagl.







CARINTHIAN HORIZON
EINE INSTALLATION VON ERNST LOGAR
AUGUST BIS NOVEMBER 2016
KURATIERT VON NORA LEITGEB
TECHNISCHE LEITUNG: HANNO KAUTZ





Für den Lendhafen führte Ernst Logar sein »Invisible Oil«-Projekt aus dem Jahr 2008 fort und setzte es in neue Zusammenhänge. Der Titel der Installation, »Carinthian Horizon«, verweist auf eine der schlimmsten ökologischen Katastrophen des 21. Jahrhunderts. 2010 sank nach einem Blowout die von BP betriebene Ölbohrinsel »Deepwater Horizon« im Golf von Mexiko. Über 80 Tage strömte unkontrolliert Öl ins Meer. Bis heute ist nicht klar, welche Spätfolgen für das Ökosystem noch zu erwarten sind.

Logars Bohrsinsel im Lendhafen fungierte als 8 Meter hohe Erinnerungssäule, sozusagen als künstlerisches Symbol der Haider-Ära. Die schüttelnden Hände aus Gurk bildeten die Spitze der Bohrsinsel und waren mit geschreddertem Geld gefüllt, nicht nur diese, sondern auch der Rest der gesamten Bohrsinsel wurde damit bedeckt, eine deutliche Anspielung auf den missbräuchlichen Umgang mit – öffentlichem – Geld.

Noch heute sind die Folgen der damals getätigten politischen Entscheidungen zu spüren. Kärnten stand schon kurz vor dem Konkurs. Die Löwen im Kärntner Wappen auf der Ostseite von Logars Bohrsinsel, wurden durch Paragraphenzeichen ersetzt. Hier stellte der Künstler die Frage, wer durch die Justiz noch zur Rechenschaft gezogen wird.

Blowout, das unkontrollierte Strömen, kann aber auch positiv gelesen werden: als unaufhaltsames zu Tage treten, als Chance aus Vergangenen zu lernen.

Der in Wien lebende Ernst Logar (*1965) befasst sich in seinen Werken mit verborgenen Machtpolen, die latent auf Politik und Gesellschaft wirken und maßgeblich unser Denken und Handeln mitbestimmen. Seine Arbeitsweise zeigt einen starken Recherchecharakter. Logar forscht über Monate, manchmal auch über Jahre hinweg nach sozialen, politischen, historischen oder ökonomischen Themen. Er setzt diese oftmals in Zusammenhang mit den verdrängten Fragen aus der Geschichte Österreichs.

In seinem »Invisible Oil«-Projekt, das 2008 mit einer Ausstellungseinladung im Peacock Visual Arts in Aberdeen seinen Ausgang nahm, thematisierte Ernst Logar das Material Erdöl und dessen Bedeutung als Grundlage unserer modernen Zivilisation am Beispiel der schottischen Erdölmetropole. Logar untersuchte nicht nur das Material Rohöl und dessen Förderbedingungen, sondern fragte nach den wirtschaftlichen, politischen und sozialen Verstrickungen der Nordsee-Ölindustrie mittels verschiedener künstlerischer Medien. Es entstanden Fotografien und zahlreiche künstlerische Arbeiten, aus Rohöl, aber auch aus Plastik. Eine dieser Arbeiten waren die kurzlebigen aus Plastikschwemmgut hergestellten Plastik-Bohrinseln.



ERNST LOGAR

studierte an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz (»Experimentelle Visuelle Gestaltung«, 1997-1999) und an der Universität für angewandte Kunst Wien (Medienübergreifende Kunst, 1999-2004). Seit 1995 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland sowie Projekte im öffentlichen Raum, z.B. »Welcome to Europe – Insha‘Allah« Museumsquartier Wien, 2014.
www.logar.co.at





CHRONIK DIE ARBEIT DER LENDHAUER SEIT 2008

TWOZYWO (POL), 2008:
»Zwischen/Pomiedzy«





IRWIN (SLO), 2010:
»NSK Passamt Klagenfurt/NSK Urad
Za Potne Celovec«



STEINBRENER/DEMPF (AUT), 2009:
»Barocke Wasserskulptur«



ELISA VLADILO (ITA), 2011:
»Aus der Farbe heraus«



ZWEINTOPF (AUT), 2011:
»NONEVENTMONUMENT VI«



MARKUS WILFLING (AUT), 2012:
»Arbacia lixula«

ROLAND ROOS (CH), 2012:
»City Line«





BRAD DOWNEY (USA), 2013:
»Fountain«



GERTRUD RIETHMÜLLER (D), 2013:
»Navigation/In der Verankerung
des Nebels«

BRAD DOWNEY (USA), 2013:
»Barricades«



HANNES ZEBEDIN (AUT), 2014:
»Wir leben nicht zusammen.
Wir teilen nur denselben Käfig,
das ist alles.«





VINYL -TERROR & HORROR (DK/D), NICHOLAS SPENCER (CHILE), 2014:
»Das Wasser bis zum Hals«



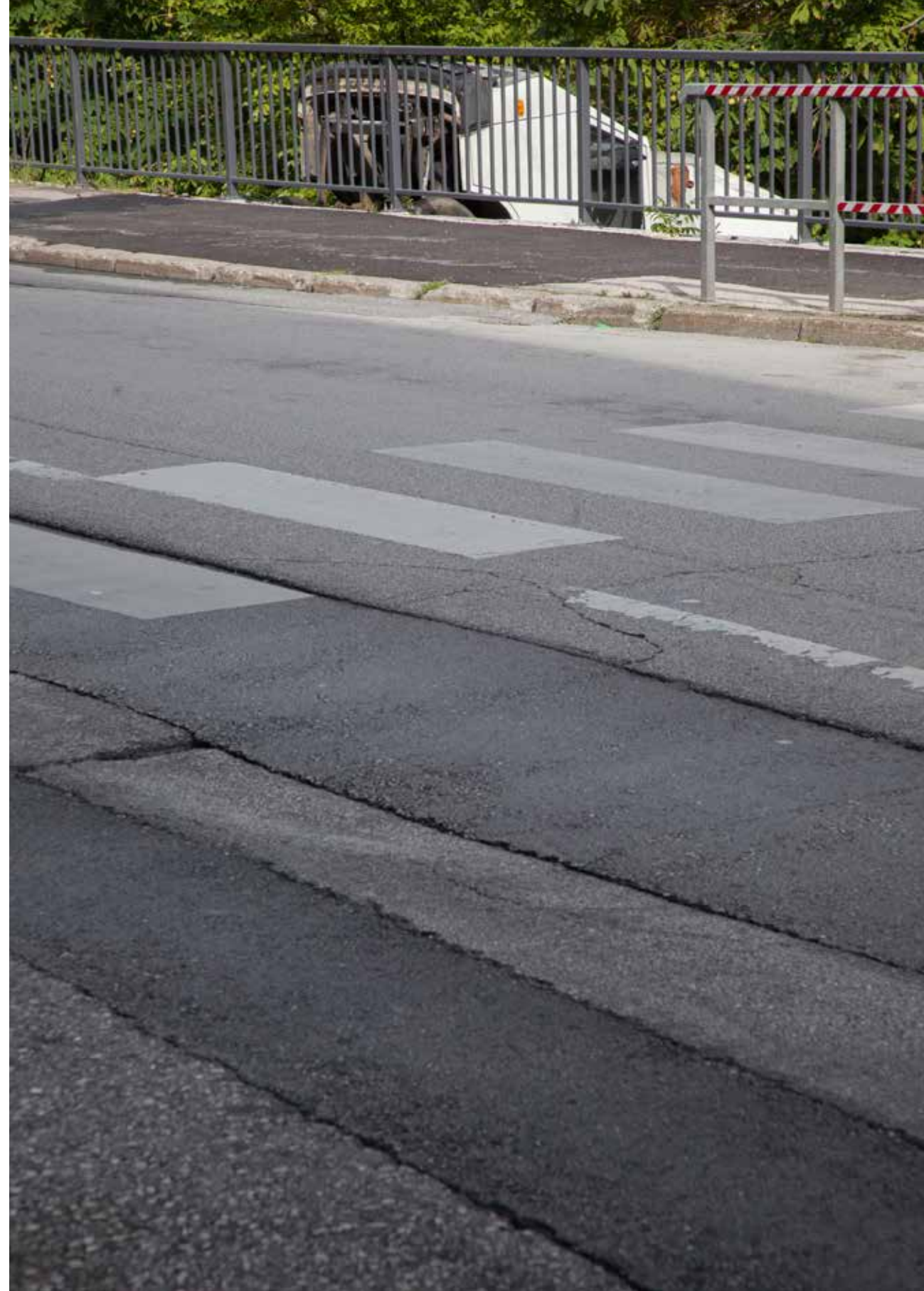
DEPARTMENT FÜR ÖFFENTLICHE
ERSCHEINUNGEN (D), 2015:
»Der Schatz im Wörthersee«

IOANA PĂUN (RO), IN ZUSAMMENARBEIT
MIT MOHSEN KARIMI, 2015:
»Close to the Skin/Lonely Hassan«

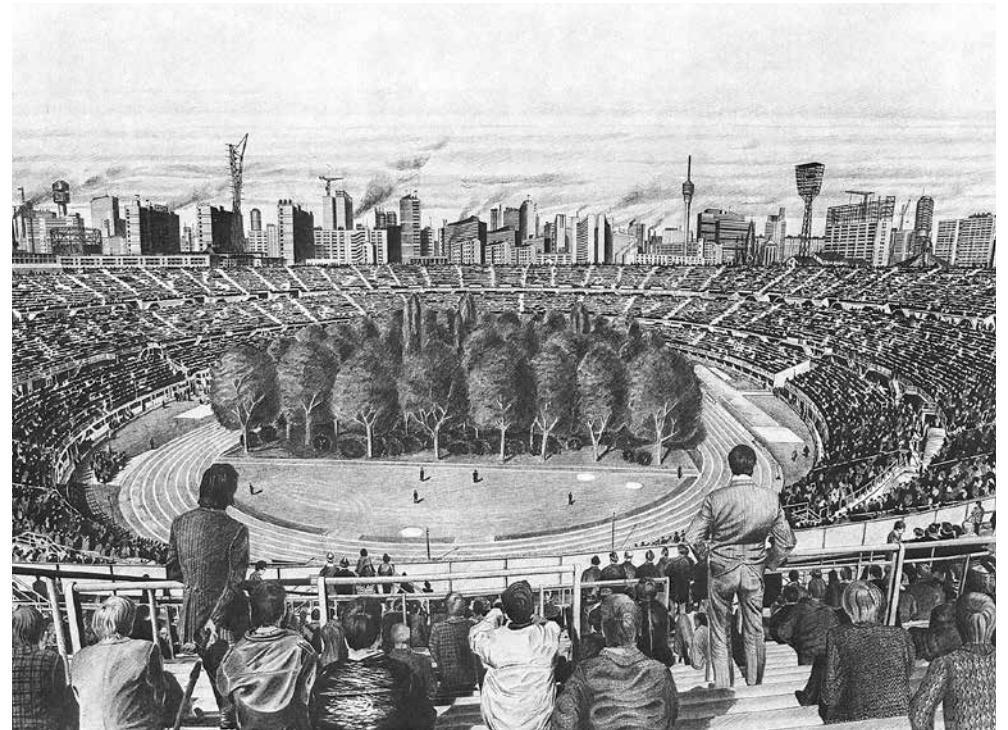


WE ARE VISUAL (D), 2015:
»Welle«





AUSBLICK FOR FOREST DAS STADION WIRD ZUM GESAMTKUNSTWERK SOMMER/HERBST 2019



Klaus Littmann, international tätiger Kulturunternehmer aus Basel wird im Spätsommer/Herbst 2019 einen Wald im Klagenfurter Stadion pflanzen.

Als Vorlage dazu dient ihm die Zeichnung des österreichischen Künstlers Max Peintner »Die ungebrochene Anziehungskraft der Natur«, ein Werk, in dem der Maler bereits 1970 Umweltschutz und Waldsterben thematisierte und mit dem er Kunstgeschichte schrieb.

Littmann wird das Fußballfeld gänzlich mit einem Naturlaubmischwald bepflanzen. Von den Rängen aus können die Zuschauer bei freiem Eintritt das Baumspektakel Tag und Nacht – also auch bei Flutlicht – bestaunen. Die starke, surreale Ausdruckskraft der in die Wirklichkeit transformierten Zeichnung, wird kaum zu steigern sein.

Inspiziert von Joseph Beuys und Christo generiert der Schweizer mit dieser Arbeit nicht nur ein dreidimensionales Stillleben, eine ästhetische Intervention, deren Fotos weltweit publiziert werden, sondern nutzt die Kunst auch dazu, um einen Nachdenkprozess über Natur, Technologie, Ökonomie, Globalisierung, Klima und Umweltschutz auszulösen.

EINE VISION FÜR KLAGENFURT

Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz betont im Interview mit der Basler Zeitung das Visionäre am Projekt: Für sie verschmilzt das

Stadion mit dem Wald zu einem weltweit einzigartigen Gesamtkunstwerk. Für Klagenfurt stellt das Kunstprojekt eine Möglichkeit dar, sich international als eine innovative, weltoffene, kunst- und umweltbewusste Stadt zu positionieren. Gleichzeitig bedeutet dieses Vorhaben einen weiteren Schritt in Richtung multifunktionaler Nutzung der Sportarena – ein Anliegen, das die Stadt seit Jahren verfolgt.

EIN NACHHALTIGES PROJEKT

Das Gesamtkunstwerk soll Menschen aus der ganzen Welt ansprechen: Eine Reihe qualitätsvoller Begleitveranstaltungen wird die Inhalte des Projekts sowohl künstlerisch als auch wissenschaftlich thematisieren, z. B. im Rahmen eines Symposiums bzw. durch Ausstellungen in den Galerien der Stadt und mittels zeitgenössischer künstlerischer Interventionen im öffentlichen Raum. Nach Ablauf des Projekts werden die Bäume im angrenzenden Lakesidepark eingepflanzt und damit der Öffentlichkeit zugänglich bleiben.

KEINE STEUERGELDER VON STADT UND LAND

Klaus Littmann ist es gewohnt, seine Projekte ohne öffentliche Geldmittel zu verwirklichen. Finanziert werden soll die Installation durch den Verkauf von 200 Baumpatenschaften, durch Mäzene, private Förderer und Stiftungen und mit Geld- und Sachleistungen von (inter-)nationalen Unternehmen. Das Stadion wird dem Schweizer von der Stadt für einen Zeitraum von circa zwei Monate zur Verfügung gestellt. Er muss das Stadion wie übernommen (inklusive erneuertem Rasen) zurückgeben.

DIE ROLLE DER LENDHAUER

Klaus Littmann kam über Umwege nach Klagenfurt. Der amerikanische Künstler Brad Downey hat für das Lendspiel 2013 die Installation »Fountain« realisiert. Ein altes, verrostetes Waffenrad der Firma Steyr wurde zum Springbrunnen umfunktioniert und im Hafen aufgestellt. Zusätzlich zur temporären Installation »Fountain« setzte Downey auch die Arbeit »Barricades« um. An vier Orten in Klagenfurt arrangierte er fünfzig rot-weiß-gestreifte Scherengitter zu einer beeindruckenden Formation, die von Gerhard Maurer fotografisch dokumentiert wurde.

Im Herbst desselben Jahres wurde das Fahrrad nach Basel transportiert und in einem von Klaus Littmann kuratierten Skulpturenpark ausgestellt. Dort hat Downey dem Schweizer Kunstunternehmer auch ein Foto aus der Serie »Barricades« mit dem Stadion als Kulisse gezeigt. Littmann ist nach Klagenfurt gereist, hat mit den Lendhauern Kontakt aufgenommen und sie für sein Projekt begeistert. Seit damals unterstützt und begleitet der Verein den Schweizer bei seinem Vorhaben. Seit Beginn im Team ist auch der St. Veiter Landschaftsgärtner

Klaus Schulze Zumloh, Experte für Sportplatzbau und Großbaumverpflanzungen mit internationaler Erfahrung. Als technischer Projektleiter ist er verantwortlich für die Planung, Kalkulation und Umsetzung.

www.klauslittmann.com
www.bioeschenhof.at





DANK AN ALLE UNTERSTÜTZER/ERMÖGLICHER SPONSOREN UND PARTNER

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST

LAND  KÄRNTEN
Kultur


Klagenfurt am Wörthersee
Die Landeshauptstadt


der SANDWIRTH
hotel & meetingpoint

lendbuch


BLUMEN

 **JURITSCH**
von Wilfried Hammer entworfen

architektur
HAUS
kaernten


HAFEN 11

ABEL und **ABEL**
Architektur


J. Bachner

ORF K
KÄRNTEN

 **3sat**

IMPRESSUM FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

LENDHAUER

Verein zur Belebung des Lendkanals

office@lendhauer.org
www.lendhauer.org

BÜROADRESSE
Hafen 11 - CoWorking Space
Tarviserstraße 11
9020 Klagenfurt

REDAKTION:
Lisa Brandhuber, Claudia Isep, Nora Leitgeb, Gerhard Maurer

FOTOS:
Gerhard Maurer
(alle außer S. 27: Robert Schabus, S. 44 und S. 78: Gudrun Zacharias
und S. 46, rechts unten: Simone Türk)

GRAFIK:
Gudrun Zacharias

LEKTORAT:
Claudia Isep

TEAM 2016:
Lisa Brandhuber, Claudia Isep, Hanno Kautz, Nora Leitgeb,
Gerhard Maurer, Robert Schabus, Johannes Wouk

TEAM 2017 (siehe S. 84/85, v.l.n.r.):
Claudia Isep, Katharina Müller, Robert Schabus, Hanno Kautz,
Sandra Hölbling-Inzko, Gerhard Maurer, Nora Leitgeb



